

Arp Schnitger Gesellschaft e.V.

NEWSLETTER Nr. 15 Mai 2013

Liebe Mitglieder der Arp Schnitger Gesellschaft,

vor 20 Jahren wurde die Schnitger-Orgel in St. Jacobi, Hamburg, nach der Restaurierung durch Jürgen Ahrend wieder eingeweiht (s. Tipps&Termine an ASG-Mitglieder vom 13. April). Und nun steht die Einweihung einer zweiten großen Hamburger Barockorgel bevor: St. Katharinen feiert am 9. Juni die Wiederauferstehung der 1943 zerstörten Orgel, die man eigentlich keinem Orgelbauer direkt zuordnen kann - so viele waren im Lauf ihrer Geschichte vom 16. bis zum 20. Jahrhundert an dem Instrument tätig (Schnitger allerdings nicht). Rechtzeitig vor der 'Operation Gomorrha' gelang es, etwa 1000 historische Pfeifen im Keller der Michaeliskirche einzulagern - und als die Firma Kemper nach dem Krieg eine neue Orgel unter Einbeziehung des alten Materials baute, waren es nur noch halb so viele... Immerhin, sie sind erhalten geblieben und gaben den Anstoß zu einem einmaligen Projekt: Die Katharinen-Orgel wurde nicht auf den Zustand von 1943, sondern auf den von 1720 (als Bach auf ihr spielte) hin rekonstruiert, als sie aus Registern von Hans Scherer d.J., Gottfried Fritzsche, Friedrich Besser und anderen bestand. Ob dieses Abenteuer gelungen ist, wird sich in der konzertreichen Festwoche (s.u.) zeigen. Das Rückpositiv, bereits seit einigen Jahren spielbar, hat jedenfalls den Appetit schon geweckt, und die im Inneren gänzlich renovierte Katharinenkirche ist ohnehin einen Besuch wert. Auf jeden Fall wird man nun Schnitgers Opus Magnum mit einer anders konzipierten Großorgel vergleichen können - das verspricht interessante Aufschlüsse. Ideal wäre ein Doppelkonzert mit identischem Programm an beiden Instrumenten. Vielleicht kann es hier ja einmal angekündigt werden!

Wärmere Zeiten und viele schöne sommerliche Klangerlebnisse
wünscht Ihnen

Ihre
Dorothea Schröder
(Redaktion)

SCHNITGER-NEUIGKEITEN

Konzerte mit Stipendien-Preisträgern des Arp Schnitger-Wettbewerbs 2012:
Cappel: Robert Selinger (Cappel-Stipendium); Sa., 1. Juni 2013, 19 Uhr
Weener: Margaret Harper (Weener-Stipendium); So., 2. Juni 2013, 17 Uhr

Neuenfelde: Stück für Stück geht es voran in Richtung Restaurierung der
Schnitger-Orgel, auch mit Hilfe der folgenden Konzerte:
So., 2.6.2013: Werke von H. Scheidemann u.a.; Hilger Kespohl

So., 7.7.2013: Konzert zu Schnitgers Geburtstag; Wolfgang Zerer
So., 4.8.2013: Werke von Buxtehude, Bach u.a.; Krzysztof Urbaniak
Beginn jeweils 16.30 Uhr; Eintritt frei - Spende erbeten!
Ein Benefizkonzert für die Orgel im Rahmen des 'Musikfestes auf Gut
Bötersheim' findet am So., 23.6.2013, 20 Uhr, in Neuenfelde statt. Es spielt
Hilger Kespohl
(Informationen zu den Programmen, zur Orgelrestaurierung usw.:
www.schnitgerorgel.de)

FÜR FREUNDE HISTORISCHER ORGELN

Hamburg: Am Sonntag, d. 9. Juni 2013, wird die rekonstruierte Orgel der
Hauptkirche St. Katharinen mit einem Festgottesdienst (10.30 Uhr)
eingeweiht. Im Einweihungskonzert um 18.00 Uhr spielen Andreas Fischer,
Pieter van Dijk und Wolfgang Zerer.
In der Folgezeit können Sie u.a. Ton Koopman (Di., 11.6.), Bernard Foccroulle
(Mi., 12.6.), Hans Davidsson (So., 30.6.) und Harald Vogel (So., 14.7.) an der
Katharinen-Orgel hören. Beginn der Konzerte ist jeweils um 18.00 Uhr. Das
vollständige Programm steht unter www.stiftung-johann-sebastian.de, dort
auf 'Veranstaltungen' gehen.

Otterndorf: Schon lange ist die Klangpracht der Orgel von Dietrich Christoph
Gloger (1705-1773) in der St. Severi-Kirche nur noch Erinnerung. Auf das
Jahr 1596 zurückgehend und durch den Stader Meister Gloger in den Jahren
1741/42 umgebaut/erweitert, besitzt das Instrument heute 46 Register auf
drei Manualen und Pedal. Noch desaströser als die Ablieferung der
Prospektpfeifen (1917) wirkte sich eine 'Renovierung' durch Furtwängler &
Hammer (1936) aus; auch die Senkung der Empore trug zu einer
fortwährenden Verschlechterung des Zustands der Orgel bei. Nun packt der
im April 2013 gegründete 'Verein zum Erhalt der Gloger-Orgel Otterndorf'
energisch das längst fällige Restaurierungsvorhaben an: Rund 1,5 Millionen
Euro wird der Rückbau der Orgel in den Zustand des 18. Jahrhunderts
kosten, schätzt der Orgelsachverständige Martin Böcker. UnterstützerInnen
werden also dringend gesucht! Wer das Projekt fördern möchte, ist bei der
Vereinsvorsitzenden Ursula Holthaus (An der Baumschule 11, 21762
Otterndorf, Tel. 04751/90 95 60) an der richtigen Adresse.

Stade: Im Rahmen der Schwedenwoche 2013 findet am Montag, d. 17. Juni,
ein 'Tag der Musik' statt: Nach der Begrüßung im historischen Rathaus (9.30
Uhr) referieren dort Martin Böcker und Arno Paduch zu deutsch-
schwedischen Themen, bevor Michael Dierks (Organist der Deutschen Kirche
Stockholm) um 11.30 Uhr eine Orgelmatinee in St. Cosmae spielt. Am
Nachmittag folgen ein Vortrag von Dorothea Schröder (14.30 Uhr, Rathaus),
eine spezielle Stadtführung unter Berücksichtigung der Stader
Orgelbauwerkstätten und der Orgelkultur (15.30 Uhr) und eine 'Kaffeepause
mit Musik' (17.00 Uhr, Platz vor dem Neuen Rathaus - ohne Orgel!).

Höhepunkt des Tages wird ein Konzert mit dem Johann Rosenmüller Ensemble unter Ltg. von Arno Paduch und dem Kammerchor aus Stades Partnerstadt Karlshamn sein: Zu hören sind dann Werke des 17. Jahrhunderts aus Stade und Schweden, u.a. von Rosenmüller, Thomas Selle und Nikolaus Adam Strungk (20.00 Uhr, St. Cosmae).
Orgelmatineen zur Schwedenwoche finden täglich vom 17.6. bis 22.6. in St. Cosmae oder St. Wilhadi statt (jeweils 11.30 - ca. 12.00 Uhr).

UNTERWEGS

Im Rahmen ihres Verbundprojektes 'Luthers Norden' zeigt die Evangelisch-Lutherische Kirche in Norddeutschland eine Wanderausstellung zum Thema 'Orgeln an der Nordsee - Kultur der Marschen', konzipiert von Prof. Dr. Konrad Küster. Im Flyer heißt es dazu: 'Das Land am Weltnaturerbe Wattenmeer ist reich an Pilgerstätten für Orgelfreunde. Kleinste Dörfer sind wegen ihrer großen, traditionsreichen Instrumente zu Weltruhm gelangt (...) Was ist das für ein Land, in dem heute diese Orgel-Träume wahr werden? Um sie zu ermöglichen, mussten zunächst andere Träume Wirklichkeit werden. Die Ausstellung erzählt von diesen Träumen: quer durch die Jahrhunderte, quer durch die Geschichte von Orgelbau und Orgelmusik, quer durch die Regionen. Hörstationen, Filme und Computerpräsentationen vertiefen die Informationen, die sich aus vielfältigem Bildmaterial ergeben. Vier Themenmodule erschließen diese Zugänge. Den Anfang bildet eine Einführung in diese einzigartige Musikregion; die drei weiteren Module widmen sich der Orgel und dem Orgelbau, der Musikförderung durch die Theologen sowie dem Wirken der Organisten.'

Die spannende Präsentation, in der Arp Schnitger eine bedeutende Rolle spielt, soll bis 2017 auf Reisen sein. Im laufenden Jahr kann man sie an folgenden Orten sehen:

Kotzenbüll (Eiderstedt), Kirche: 16.5. - 26.5. 2013
Pilsum (Ostfriesland), Kreuzkirche: 28.5. - 16.6. 2013
Pellworm, Alte Kirche: 19.6. - 21.7. 2013
Husum, St. Marien: 25.7. - 28.8. 2013
Jork, Museum Altes Land: 1.9. - 29.9. 2013
Hamburg-Blankenese, Blankeneser Kirche: 13.10. - 27.10. 2013
Hamburg-Altona, Dorothee-Sölle-Haus: 4.11. - 15.11. 2013
Lögumkloster (Süd-Dänemark), Klosterkirche: 18.11. - 29.11. 2013
Mölln, St. Nikolai: 30.11. - 31.12. 2013

Kirchengemeinden und andere Institutionen, die an einer Übernahme der Ausstellung interessiert sind, wenden sich bitte an:
Evangelisch-Lutherische Kirche in Norddeutschland
Büro des Landeskirchenmusikdirektors, Dorothee-Sölle-Haus
Königstr. 54, 22767 Hamburg
Tel. 040/306 201 070

-

TEXTE, THESEN, DOKUMENTE

Wer sich heute über die Regulierungswut der EU-Behörden beklagt, kennt die entsprechenden Leistungen barocker Bürokraten nicht: Um 'die schändliche Hoffart, Pracht und Übermut in Kleidungen', zumal der 'geringen Leute und des Weibes-Volcks', im Zaume zu halten, kamen allerorten höchstobrigkeitliche Kleiderordnungen heraus. Je nach Beruf wurde man einer Klasse zugeordnet und hatte sich wie vorgeschrieben zu gewand, widrigenfalls Strafe zu zahlen. So heißt es z.B. in einer Kleiderordnung aus Magdeburg (1678) über die siebte von neun Klassen:

'Hält in sich die Schreiber, Organisten, Orgelmacher, Goldschläger, Mahler, Goldschmiede, Barbierer, gemeine Bürger, Handwercks-Leute, Mund-Köche, Canzley-Diener und Cammer-Bothen, Salz-Würcker, deren Weiber und Kinder, item Handwercks-Gesellen, welche alle ausländische Tücher und Zeuge, gute und falsche Gold- und Silberne Gallonen uff Hüten, Mützen, Kleidern und Mänteln, nicht minder das Bordieren der Röcke mit seidenen oder wollenen Schnüren, item Sämische und weiße Schuhe und Pantoffeln, Nachtmäntel, übermäßig Band aufn Köpfen, grosse Wülste und Zöpfe, die sammete mit seidenen Spitzen verbrämete also genannte Popelmützen zu tragen bey zwölf Thaler Strafe gantz ein- und abstellen sollen; hingegen ihnen nichts anderes als Land- oder Meißnisch Tuch, Achttraht, Polemit, Harras und Vorstadt[tuch] vergönnet ist, und sollen diese sich der Schauben und Mäntel gebrauchen. Insonderheit haben die Schreiber, Schüler und Handwercks-Gesellen sich des Degentragens zu enthalten.'

Ob Arp Schnitger vielleicht doch hinter geschlossenen Fensterläden einen Nachtmantel trug oder ob er leichten Herzens auf eine Popelmütze verzichten konnte, entzieht sich (noch) unserer Kenntnis. Vermutlich waren bei Erscheinen der Kleiderordnung ohnehin schon längst ganz andere Sachen in Mode.

(Quelle: Werner Braun, Die Musik des 17. Jahrhunderts, Laaber, 2. Aufl. 1996, S. 27)

AUS MEISTER ARPS KURIOSITÄTENKABINETT

Luxusorgel im Top-Hotel - ein neuer Trend?

Wie das als Beilage zu 'Ars Organi' veröffentlichte Verzeichnis der neuen Orgeln von 2012 vermeldet, hat die Firma Rieger im Park Hotel von Vitznau/Schweiz eine Salonorgel (II/14) errichtet. Nun wissen wir Orgelfreunde endlich, wo wir unseren nächsten Urlaub verbringen! Besagtes Park Hotel ist ein ehrwürdiges Urgestein der Schweizer Nobelhostellerie, das

kürzlich nach dreijähriger Renovierung wiedereröffnet wurde - außen romantischer Chateau-Stil, innen edelste Einfachheit. Und in einem Auditorium mit Panoramablick auf den Vierwaldstätter See steht die besagte Orgel: nicht etwa im Pseudo-Rokokostil, wie der Begriff 'Salonorgel' nahelegen könnte, sondern elegant-modern und vom Feinsten, was das Material betrifft. Ob auch Gäste das Prachtstück bespielen oder mit einem eigenen Organisten anreisen dürfen, lässt sich der leicht zu findenden Hotel-Homepage nicht entnehmen, sollte aber bei den angegebenen Preisen möglich sein. Jedenfalls: Anschauen kost' ja nix.... Bilder der Orgel sind bei Firma Rieger (www.rieger-orgelbau.com/news/vitznau-parkhotel-ch/) zu finden.

BUCH & CD

Nun liegt sie also vor, die zweite, revidierte Auflage des großen Schnitger-Bildbandes (1. Aufl.: 2009). Auf den ersten Blick, d.h. beim Vergleich der Seitenzahlen, gibt es keinen großen Unterschied: gleiches Format, gleiche Typographie, gleiche Einbandfarbe; vorher 240 Seiten, jetzt 244. Lohnt es sich für Besitzer der Erstausgabe, nach nur vier Jahren das große Opus noch einmal anzuschaffen?

Bei einem Detailvergleich merkt man bald, dass nicht nur vier Seiten neues Wissen dazugekommen sind, sondern wesentlich mehr - kleine Änderungen im Layout sind Zeugen von Einfügungen, Korrekturen und Neuformulierungen. Die Neuauflage zeigt und beschreibt den Zustand der Orgeln im Jahr 2012, und das heißt, dass u.a. die Restaurierungen in Hollern, Groningen/Aa-Kerk, Mensingeweer und Steinkirchen in Text und Illustrationen berücksichtigt sind. Natürlich erscheinen auch die Neuentdeckungen der letzten Jahre im entsprechenden Zusammenhang - die Entwurfszeichnung für Bardenfleth und die Dispositionen von Accum und Rendsburg. Auch die im Kirchenarchiv Basedow erhaltene Disposition von St. Wilhadi, Stade (1724 durch Brand vernichtet) wird hier publiziert; sie steht samt Abbildung des Schnitger-Autographs etwas versteckt (und ohne Seitenverweis im Index) auf S. 243. Dass die Schnitger-Biographie um die Episode mit der geplatzten Verlobung in Stade ergänzt wurde, versteht sich von selbst. Eine willkommene Neuerung ist die Landkarte auf dem Vorsatz; ein vielversprechendes Schlusswort der Text zum Projekt UNESCO-Welterbe Arp Schnitger.

Fazit: Wer in Sachen Schnitger Wert auf den aktuellen Wissensstand legt, kommt um die Neuanschaffung nicht herum! (... und darf gespannt sein, ob die Forschung in den kommenden vier Jahren wieder so viel Neues zusammenträgt, dass 2016/17 die 3. erw. Aufl. fällig wird...)

Cornelius H. Edskes/Harald Vogel, Arp Schnitger und sein Werk. 2. rev. Aufl., Verlag H. M. Hauschild, Bremen 2013. 244 S., zahlreiche Abb. Euro 48,50
ISBN 978-3-89757-525-7

(ASG-Mitglieder können voraussichtlich eine Ermässigung erhalten; bitte bei Interesse Kontakt mit der Geschäftsstelle aufnehmen!)

In Sachen CDs kommen wir hier noch einmal auf den Bach-Schüler Johann Ludwig Krebs zurück, dessen 300. Geburtstag in diesem Jahr zu feiern ist und der ein Oeuvre von ca. 230 Werke hinterlassen hat - vor allem Orgelwerke, aber auch Orchester- und Chorwerke sowie Kammermusik. Bei dem kleinen, musikhistorisch engagierten CD-Label "querstand" ist eine Gesamteinspielung im Werden: Die Orgelwerke liegen bereits komplett vor, eingespielt von Felix Friedrich auf historischen Orgeln an Krebs' Wirkungsstätten (u.a. der Trost-Orgel in der Schlosskirche Altenburg) und in seinem Umkreis. Auch die Chorwerke und etliche Instrumentalwerke können Sie schon auflegen. Sie werden von dem 1998 gegründeten Ensemble Merseburger Hofmusik unter Ltg. von Michael Schönheit (Organist des Leipziger Gewandhauses) und dem Leipziger Concert interpretiert. Informationen über: www.querstand.de und www.krebs300.de

ORGEL-QUIZ NR. 15

Als Lösung für das Quiz Nr. 14 kamen alle ECHO-Städte in Frage, nämlich:
Alkmaar/NL - Brüssel/B - Freiberg/D - Fribourg/CH - Göteborg/S -
Innsbruck/A - Lissabon/P - Toulouse/F - Treviso/I - Trondheim/N

Der Gewinner war Friedrich Hahmann aus Axstedt - herzlichen Glückwunsch!

Für die neue Aufgabe wenden wir uns einer speziellen Orgel und ihrem Standort zu, und zwar dem wunderschönen kleinen Instrument in Grasberg, das den Mitgliedern der Arp Schnitger Gesellschaft und vielen Gästen kürzlich auf der Mitgliederversammlung am 17. Mai eindrücklich präsentiert wurde. Es steht in der "Findorff-Kirche".

Wer war der Namensgeber dieses Gotteshauses?

A: Christoph Matthias Findorff (1729-1801), Bremer Schiffsmakler und Eigentümer des Gutes Grasberg

B: Detleff Findorff (1756-1822), ein in Amerika reich gewordener Bauernsohn aus Grasberg, der das Geld für den Bau der Kirche spendete

C: Jürgen Christian Findorff (1720-1792), Moortvogt in Hüttendorf, "Kolonisator" des Teufelsmoores

Als Gewinn winkt dieses Mal Johanna Lutteroths Buch 'Der Organist von St. Cosmae' über die Stader Kirche und Vincent Lübeck.

Ihre Lösung können Sie per E-Mail oder postalisch an die REDAKTION schicken (Adresse siehe unten; bitte nicht an die Absenderadresse der

Newsletter - dann landet Ihre Mail bei Frau Bahlmann, die sie weiterleiten muss). Bitte in jedem Fall die Absender-POSTADRESSE angeben!

Einsendeschluss ist der 30. Juni 2013.

KONTAKT/REDAKTION

Redaktion im Auftrag der Arp Schnitger-Gesellschaft e.V.:
Dr. Dorothea Schröder

Mail: fkca002@uni-hamburg.de
Post: Segelckestr. 67, 27472 Cuxhaven

Daten- und Preisangaben ohne Gewähr.